



Die Hockeyabteilung der  
SG Rotation Prenzlauer Berg

## **Großer Sport – ohne eigene Spielstätten**

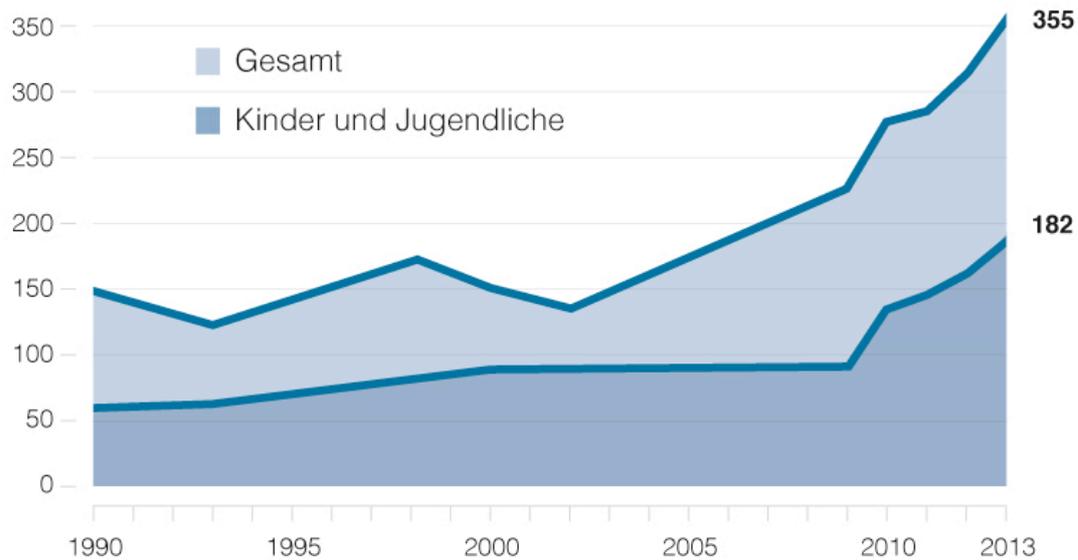
Ein Hilferuf



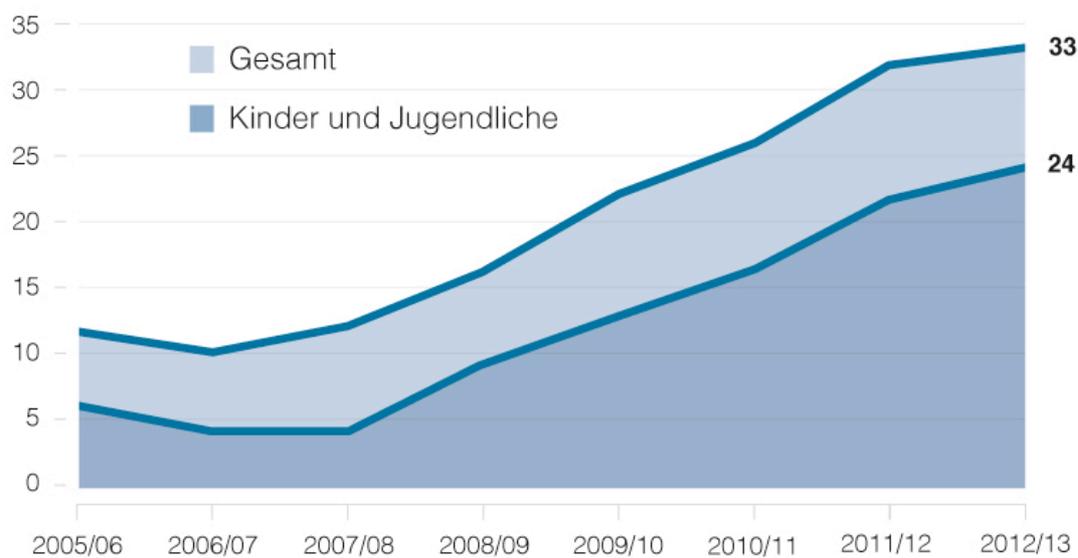


In der im April 2013 startenden Feldsaison werden etwa 190 Kinder und Jugendliche in 24 Mannschaften im Spielbetrieb aktiv sein. Die Altersspanne reicht von 4-jährigen Superminis bis hin zu knapp 15-jährigen Teenagern.

Mitgliederzahlen 1990–2013



Im Punktspielbetrieb gemeldete Mannschaften 2005–2013



## Die Philosophie

Bei Rotation Prenzlauer Berg gibt es ein harmonisches Nebeneinander von Leistungs- und Breitensport. Im Nachwuchsbereich, auf dem bei Rotation ein besonderer Fokus liegt, hängt es vom Talent, der Motivation und den übrigen Interessen der Kinder ab, für welchen Weg sie sich entscheiden. Die Kinder werden spielerisch und ohne Drill an den erfolgreichsten deutschen Mannschaftssport herangeführt. Damit wird die Überzeugung verfolgt, dass das, was sich Kinder aus eigener Motivation und auf der Grundlage des eigenen Verständnisses aneignen, ihnen eine größere Befriedigung verschafft und tiefer verankert ist als das, was sie fremdbestimmt nachmachen.

Kreativität und Spaß an der Bewältigung von Herausforderungen benötigen Kinder nicht nur, um sportliche Leistungen zu bringen, sondern auch um vielfältige Anforderungen in ihrem jetzigen und späteren Leben zu bewältigen. Wer sich gerne weiter verbessern und über das normale Trainingspensum hinausgehen möchte, dem werden hervorragend organisierte Zusatzangebote wie Fördertrainings oder Hockeycamps gemacht, in denen das individuelle Leistungspotenzial optimal ausgeschöpft werden kann und begabte und leistungsbereite Kinder perspektivisch an den Leistungssport herangeführt werden.

Wir veranstalten für unsere und auch für Kinder anderer Clubs regelmäßig professionell organisierte und in der Hockeywelt fest etablierte Turniere für verschiedene Altersstufen. Reisen zu Turnieren anderer Vereine in ganz Deutschland bieten den etwas größeren Kindern und Jugendlichen unvergessliche Erlebnisse. Hockey bei Rotation Prenzlauer Berg wird ganz maßgeblich durch die familiäre Atmosphäre, das Mit- und Füreinander von Jung und Alt, von Mädchen und Jungs, von Damen und Herren geprägt.

## Das Ziel

Eines der Hauptanliegen unserer Nachwuchsarbeit ist es, den bei uns spielenden Kindern und Jugendlichen – wie auch zahlreichen neu nach Berlin kommenden erwachsenen Hockeyspielern – eine „sportliche Heimat“ zu bieten, einen Ort, mit dem sie sich identifizieren können, an dem sie Freundschaften entwickeln und langfristig pflegen, an dem sie neben allen Erfolgen in ihrem Sport auch lernen, Konflikte konstruktiv zu bewältigen und Verantwortung zu übernehmen. Neben dem reinen Vereinshockey möchte Rotation Prenzlauer Berg aber auch daran mitarbeiten, dass Hockey, die erfolgreichste Mannschaftssportart in Deutschland, einen höheren Stellenwert bekommt.

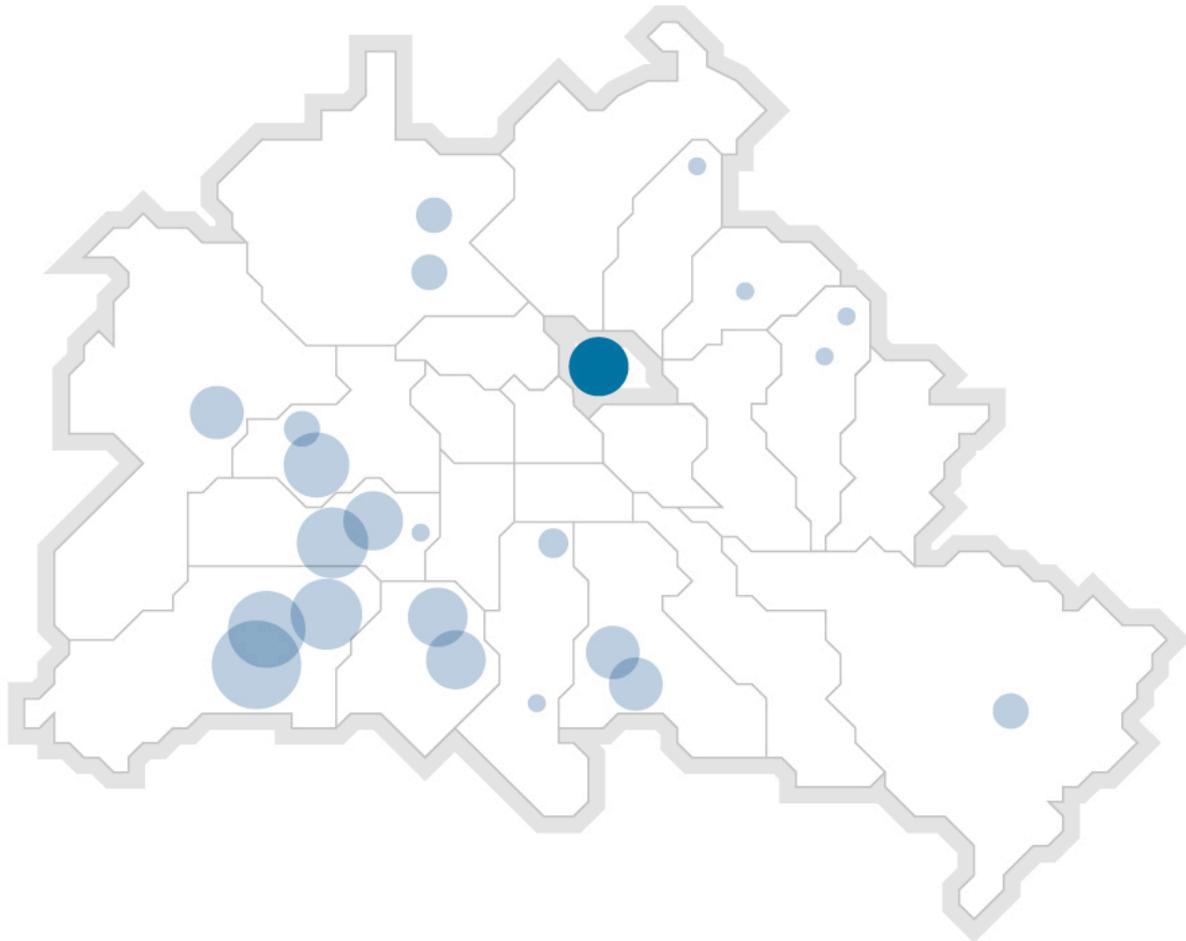
*„Hockey ist in Deutschland eine klassische Olympiasportart, die von der Sportnation alle vier Jahre begeistert verfolgt wird. Die Medien ignorieren das deutsche Vereinshockey leider weitestgehend“. „Eine einzige ausgewiesene Hockeyübertragung im deutschen Fernsehen 2010, das spricht leider Bände“.\**  
(Quelle: Sport – Fakten . Trends . Events. Verlagsmagazin der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. 2. Oktober 2011).

Hockey im Prenzlauer Berg ist ein Produkt und ein Spiegel der reichen Kultur im Herzen Berlins. Die Hockeyspieler von Rotation Prenzlauer Berg kommen aus vielen verschiedenen Ländern und den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands. Der Verein lebt von der Offenheit, einem regen Austausch und dem kreativen

Engagement vieler Mitglieder und Eltern. Diese Werte und die Verankerung im Kiez verstehen wir als Verpflichtung für unsere Nachwuchsarbeit.

Das Sponsoringvolumen im deutschen Profi-Fußball beträgt knapp 750 Millionen Euro. Fünf andere Teamsportarten kommen zusammen gerade mal auf ein Fünftel. Tischtennis und Hockey bilden mit jeweils weniger als 5 Millionen Euro das Schlusslicht.

### Verteilung der Hockeyvereine in Berlin (Die Größe der Punkte entspricht der Mitgliederzahl)



1	Zehlendorfer Wespen	557	13	HC Argo 04	172
2	Berliner HC	507	14	SV Berliner Bären	157
3	TC Blau-Weiss	409	15	Füchse Berlin	106
4	Zehlendorf 88	406	16	TiB Berlin	91
5	SC Charlottenburg	398	17	Köpenicker HU	83
6	TuS Lichterfelde	359	18	Neuköllner SF	53
7	<b>SG Rotation Prenzlauer Berg</b>	<b>355</b>	19	VfL Fortuna Marzahn	55
8	Berliner SC	346	20	SV Blau Gelb Berlin	26
9	Steglitzer TK	324	21	Berliner SV 92	26
10	Mariendorfer HC	267	22	Real von Chamisso	51
11	CfL 65 Berlin	231	23	Karower Dachse	13
12	Spandauer HTC	191	24	Lichtenberger HC	10

## **Erfolge in den Jahren 2006–2013**

### **Feld 2006**

- Durchführung des 1. Anhockelns als Fest für alle Clubmitglieder
- Durchführung des 1. Sommerhockeycamps im Prenzlauer Berg

### **Halle 2006/2007**

- Ausrichtung des 1. Abrafaxe-Cups für u6 und u8

### **Feld 2007**

- Entwicklung eines übergreifenden Trainings- und Entwicklungskonzepts
- erstmalige Ausrichtung des Lenztorniers (überregionales Rückrundenvorbereitungsturnier für Damen- & Herren auf Ober-/ Regionalliganiveau)

### **Feld 2008**

- Aufstieg der 1. Herren in die 1. Verbandsliga
- 1. Herren qualifizieren sich für das Berliner Pokalfinale
- Erster Turniersieg einer Rotation-Kindermannschaft (KC beim Summercup in Potsdam)
- Gemeinsame Durchführung eines fortan jährlich stattfindenden 1wöchigen Sommerhockeycamps mit dem und beim Brandenburger SRK für 150 Kinder (u8 bis u14)

### **Halle 2008/2009**

- Aufstieg der 2. Herren in die 1. VL
- Qualifikation der 1. Herren für das Aufstiegsspiel zur Oberliga
- Nach mehrjähriger Lücke erstmalige Teilnahme einer Rotation-Nachwuchsmannschaft am Punktspielbetrieb des BHV. Die Knaben C erreichen gleich die B-Pokalrunde (Platz 8)
- Erster Turniersieg einer Rotation-Mädchenmannschaft (MD beim Nikolasturnier von TuS-Lichterfelde)
- Positionierung des Abrafaxe-Cups als überregionales Hallenturnier für leistungsstarke u8 und u10-Teams
- Beginn der ersten Schulkoooperation, u.a. mit Durchführung von Hockey-AGs und Teilnahmen an Schulmeisterschaften

### **Feld 2009**

- Die Knaben B erreichen die Ligaendrunde (Platz 4)
- erstmalige Ausrichtung der Mosaik-Weltenbummler-Trophy als Freiluftpendant zum Abrafaxe-Cup (mit über 500 Kindern im Jahnsporthaus)

### **Halle 2009/2010**

- Wiederaufstieg der Damen in die Regionalliga
- Mit den Knaben B nimmt erstmals nach mehrjähriger Pause wieder eine Rotation-Nachwuchsmannschaft am Meisterschaftswettbewerb des BHV teil
- Engagement eines hauptamtlichen A-Lizenz-Trainers

### **Halle 2010/2011**

- Die Knaben B erreichen die Pokalrunde in der nächsthöheren Altersklasse (KA) und erreichen dort Platz 4
- Die Knaben C erreichen die Pokalrunde in der nächsthöheren Altersklasse (KB) und erreichen dort Platz 5
- Erstmalige Ausrichtung des Werner-Schubert-Pokals. Überregionales Saisonvorbereitungsturnier für B-Kinder auf hohem Meisterschaftsniveau

### **Feld 2011**

- Die ersten Rotation-Kinder schaffen den Sprung in die Berliner Auswahlmannschaften
- Verpflichtung eines weiteren übergreifend im Erwachsenen- und Nachwuchsbereich arbeitenden B-Trainers
- Die Hockeyabteilung von Rotation hat erstmals über 300 Mitglieder

### **Halle 2011/2012**

- Etablierung einer 4. Herren-Mannschaft
- Mit den Knaben B 1 erreicht erstmals ein Rotation-Team eine Berliner Meisterschaftsendrunde (Platz 6)
- Die Knaben A 1 erreichen die Endrunde in der Liga (Platz 5)
- Die Mädchen A erreichen die Endrunde im Pokal (Platz 2)
- Die Mädchen B 1 erreichen die Endrunde in der Liga (Platz 2)
- Die Mädchen C gewinnen die Pokalrunde in der nächsthöheren Altersklasse (MB) und beenden die Saison damit als bestes Berliner MC-Team (obendrein gewinnen sie diverse Turniere in Berlin, Hamburg und Lübeck)
- Die Knaben C erreichen die Pokalrunde in der nächsthöheren Altersklasse (KB), erreichen dort Platz 4 und beenden die Saison damit als drittbestes Berliner Team ihrer Altersklasse (obendrein erreichen auch sie mehrfach vordere Platzierungen und 1. Ränge bei gut besetzten Turnieren)
- Einführung einer Clubkollektion mit einheitlicher Spielkleidung für alle Alters- und Leistungsklassen

### **Feld 2012**

- Etablierung einer 3. Herren-Mannschaft
- Zunehmende Leistungsorientierung bei der 1. Herren-Mannschaft (viele starke Neuzugänge, Arbeit mit einem Athletiktrainer, Erhöhung der Trainingsumfänge und intensität). Abschluss der Hinrunde mit einem souveränen 1. Rang in der 1. Verbandsliga
- Die Knaben B (u12) erreichen die Meisterschaftsrunde und werden 4. in Berlin
- Zum ersten Mal seit vielen Jahren spielt auch wieder eine Mädchenmannschaft in der Meisterschaftsrunde des BHV. Die Mädchen B belegen Platz 6 in Berlin
- Die Mädchen B gewinnen die Pokalrunde in der nächsthöheren Altersklasse (MA)
- Die Mädchen A erreichen ebenfalls die Endrunde im Pokal (Platz 3)
- Professionalisierung der Mitgliederverwaltung
- Durchführung des 1. großen Sommerfestes für alle Clubmitglieder auf der Ella-Kay
- Die Hockeyabteilung von Rotation wächst auf über 350 Mitglieder

### **Halle 2012/2013**

- Rotation nimmt erstmals mit drei Mannschaften an den Meisterschaftswettbewerben des BHV teil. (MB, KB, KA)
- Einrichtung eines Hockeybüros

## **Gründung einer sportbetonten Ballspielsportschule und Ausweitung der Kooperationen mit Grundschulen**

Gemeinsam mit anderen großen Vereinen im Prenzlauer Berg (Empor, ALBA, BTSC, Pfefferberg) suchen wir nach neuen Wegen um Sport stärker als Bereicherung der Kiezkultur zu verankern. Unseren ehrgeizigen Nachwuchssportlern wollen wir die Möglichkeit bieten, ihren Sport trotz steigenden schulischen Anforderungen konsequent, konzentriert und leistungsorientiert zu betreiben.

Diese Schule soll den Kindern aus unserem Einzugsgebiet dreierlei bieten:

1. Eine breite motorische und spielsportliche Ausbildung
2. Ein tieferes Bewusstsein für „Sport als Lebensform“
3. Eine disziplinspezifische leistungssportliche Förderung – im Gegensatz zu offiziellen Eliteschulen des Sports – auch unabhängig vom Kaderstatus.

Mit diesem Schulprojekt wollen wir (neben anderen Aktivitäten) einen Beitrag leisten, um den hohen Wert von Mannschaftssport für die Gesundheit, die Entwicklung von Intelligenz(en) im weitesten Sinne, für die individuelle Selbstentfaltung, Soziabilität und für ein Leistungs- und Verantwortungsbewusstsein zu betonen und vorzuleben. Zukünftig wollen wir auch unser Engagement an den Grundschulen systematisch ausweiten und möglichst vielen Kindern im Prenzlauer Berg und den umliegenden Stadtteilen unseren Sport zugänglich machen.

## **Die Erfolge der Kindermannschaften**

Die Hockeyabteilung von Rotation Prenzlauer Berg hat in den letzten Jahren eine sehr erfreuliche Entwicklung erlebt und ist – von den Traditionsvereinen im Südwesten der Stadt bis vor wenigen Jahren noch milde belächelt – heute eine feste und respektierte Größe in der Berliner Hockeylandschaft. Unsere Mädchen und Jungs haben die Jugendmannschaften einiger Bundesligavereine hinter sich gelassen, die heute 11- und 12-jährigen B-Knaben sind regelmäßig in den Endrunden der Berliner Meisterschaft vertreten. Die C- und B-Mädchen haben mehrfach Pokalwettbewerbe für sich entschieden.

## **... und der Erwachsenenteams**

Unsere Damen peilen gegenwärtig die Rückkehr in die Regionalliga, in der Halle die zweithöchste deutsche Spielklasse, an. Auf männlicher Seite stellt Rotation mit vier Hallenteams und drei Mannschaften auf dem Feld aktuell die meisten Teams im Berliner Hockeyverband. Die zunehmend leistungsorientiert strukturierten 1. Herren streben als aktueller Tabellenführer auf dem Feld und in der Halle als nächsten Schritt den Aufstieg in die Oberligen an. Insbesondere die Herrenmannschaften erleben einen enormen Zulauf. Unser Verein, der Hockey ohne Dünkel verspricht, ist zur Anlaufstelle für viele Spieler aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern geworden und kann neuerdings auch Zugänge von erwachsenen Spielern aus anderen Berliner Hockeyvereinen verzeichnen.

## **Gescheiterte Sanierungspläne: eine „Hockeyschmuckkästchenanlage“ mutiert zur Blümchenwiese – der „Hockey“platz in der Ella-Kay-Straße 2**

Zur Geschichte: In den Jahren 1954/55 wurde auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks an der damaligen Winsstraße/Danziger Straße unter immenser Eigenleistung der Sportler ein Sportplatz mit den damals für Feldhockey gültigen Standardmaßen gebaut. Dieser Hockeyplatz gehörte zu den am besten gepflegten Hockeyplätzen der DDR und wurde in einem Artikel der Berliner Zeitung vom 18. April 1966 von DDR-Sportreporter Heinz-Florian Oertel als „Hockeyschmuckkästchenanlage“ bezeichnet. Wie gut dieser Platz für damalige Maßstäbe war, zeigt sich auch darin, dass dort zahlreiche Hockeyländerspiele, unter anderem gegen die damalige CSSR, Indien, China und Nordkorea ausgetragen wurden.

1987 wurde der Naturrasenplatz nach Verlegung eines neuen, hochwertigen Naturrasens und Installation einer Beregnungsanlage neu eingeweiht.

### **Rasenplätze im Wandel der Zeiten**

Die Spieleigenschaften von Naturrasen sind optimal, wenn der Rasen gut gepflegt wird. Witterungseinflüsse und mechanische Beanspruchungen können dem Rasen jedoch stark zusetzen. In der Regel verträgt ein Naturrasen zwischen 6 und 12 Spielstunden je Woche.

Die Kosten für den Bau eines Kunstrasenplatzes sind etwa doppelt so hoch wie für einen Naturrasenplatz. Höhere Nutzungszeiten und geringere Unterhaltskosten sorgen jedoch dafür, dass die Kosten pro Nutzungsstunde nur etwa ein 1/5 der Kosten für die Nutzung von Naturrasenflächen ausmachen.

Bereits Mitte der 60er-Jahre wurden in den USA erste Versuche mit Kunstrasen gemacht.

1975 gab es erste Hockeykunstrasenplätze in Europa (Utrecht und Rotterdam), 1976 in Deutschland (Limburg) und 1977 den ersten in Berlin (Zehlendorf).

Das erste olympische Hockeyturnier auf Kunstrasen wurde 1976 in Montreal ausgetragen.

Der neue Belag wandelte Technik, Taktik und Erscheinungsbild dieses Sports grundlegend. Zunächst in der Leistungsspitze, dann immer mehr auch im Breitensport. Heute findet der Wettkampfbetrieb aller Hockeyligen und Altersklassen ausschließlich auf Kunstrasen statt.

Seit Mitte der 80er-Jahre verfügen fast alle namhaften deutschen Hockeyclubs über eigene Kunstrasenplätze und seit Mitte der 90er-Jahre ist dieser Belag im Hockey Standard. In Berlin gibt es seit Jahren außer der SG Rotation Prenzlauer Berg keinen Hockeyverein, dem vom jeweils zuständigen Sportamt keinen Kunstrasenplatz zur Verfügung gestellt wurde. In ganz Ostdeutschland ist uns nur ein weiterer Verein ohne Kunstrasenplatz bekannt.

Naturrasen hält einem kontinuierlichen Spielbetrieb, wie er für einen Hockeyverein erforderlich ist, nicht stand. Erschwerend kommt hinzu, dass die Pflege (Mähen, Bewässern, Walzen) des Naturrasenplatzes in der Ella-Kay-Straße durch das Amt für Umwelt- und Naturschutz in den letzten Jahren so weit eingeschränkt wurde, dass der Platz selbst für Hockeyanfänger und reine Freizeitmannschaften über lange Phasen nicht mehr gebrauchstauglich ist. Durch das Umwelt- und Naturschutzamt wird gegenwärtig nicht mehr als die reine „Verkehrssicherheit“ gewährleistet.

Unsere Heimanlage und unser Clubhaus sind nach wie vor in der Ella-Kay-Straße, ein regelmäßiger Wettkampf- oder Trainingsbetrieb aller Mannschaften erfolgt hier jedoch leider nicht. Seit mehreren Jahren fehlt uns nun de facto diese „Heimstatt“, unsere Mannschaften existieren weitgehend unabhängig voneinander.

## **Unsere bisherigen Bemühungen**

Im September 1991 wurde aufgrund der beschriebenen Entwicklungen im Hockeysport vom damaligen Vereinsvorstand beim damaligen Leiter des Sport- und Bäderamtes Prenzlauer Berg der Antrag auf Umbau des Sportplatzes in der Ella-Kay-Straße in einen Kunstrasenplatz gestellt.

Am 3. Februar 1992 wurde dann beim gleichen Amt beantragt, zunächst einen selbst organisierten gebrauchten Kunstrasenbelag zu verlegen, was bereits zwei Tage später vom Sport- und Bäderamt abgelehnt wurde: *„Einem Verlust von Naturrasen im dicht bebauten Bezirk und einer weiteren Versiegelung von Flächen wird aus ökologischen Gründen nicht zugestimmt.“*

Im Rahmen des Sportanlagenanierungsprogramms wurde der Platz 1992/1993 mit einer neuen Zaun- und einer mobilen Beregnungsanlage ausgestattet und der Sanitärtrakt erneuert. Seit 1996 hat die SG Rotation Prenzlauer Berg einen Schlüsselvertrag für die Nutzung des Platzes. In den Folgejahren wurde immer wieder bei verschiedenen Ämtern vorgeschrieben. Im Zuge dieser Bemühungen wurden die Bezirksbürgermeister (Dennert, Kraetzer und Kleinert) und die Stadträtinnen (Keil, Zürn-Kasztantowicz) sowie die Schul- und Sportamtsleiter (Schmidt, Gapp und Becker) einbezogen.

2004 wurden im Rahmen der 50-Jahr-Feier seitens Herrn Bezirksbürgermeister Kleinert Zusagen hinsichtlich des Umbaus in einen Kunstrasenplatz gemacht. Am 11. September 2006 schließlich wurden angesichts des Sportentwicklungsplans Aussagen zur Kunstrasenproblematik gemacht, leider jedoch auch eine angebliche Nichtfinanzierbarkeit der Sanierungsmaßnahmen festgestellt

Das Thema ist seit fast 22 Jahren im damaligen Bezirk Prenzlauer Berg (heute Pankow) auf allen Verwaltungsebenen bekannt, die Realisierung des Projekts wurde jedoch wahlweise mit verschiedenen Argumenten abgelehnt (ökologische Konsequenzen; von den Verbänden tolerierte Untermaßigkeit der Fläche (95 x 53 m) im Vergleich zur Sportplatz-Norm DIN 18035/1, die eine Regelgröße von 96 x 57 m empfiehlt; finanzielle Situation des Bezirks).

## **Zu allem Überfluss: Statikprobleme in der Sredzkihalle**

Während der Verein seit Jahrzehnten mit einer unzureichenden Versorgung mit Platzzeiten auf Kunstrasen zu kämpfen hat, war die Versorgung mit Hallenzeiten in der Sredzkistraße über lange Jahre hinweg ausreichend. Diese Situation änderte sich erstmals Ende 2009:

die bis dahin von der gesamten Hockeyabteilung genutzte obere Sporthalle in der Sredzkistraße wurde aufgrund einer wetterbedingt hohen Schneelast zunächst für einige Wochen, 2010 nach ersten Schneefällen im November entdeckten statischen Mängeln bis auf Weiteres gesperrt. Trotz aller Bemühungen des Bezirksamts bedeutete das: über 300 Mitglieder mussten plötzlich statt in einer plötzlich in zwölf (!) verschiedenen Sporthallen trainieren. Heute, in der Hallensaison 2012/2013 ist die Situation ein wenig besser: die mittlerweile 355 Mitglieder sind nun „nur“ noch auf sieben, allerdings weit voneinander entfernt liegende und räumlich oft

unzureichende Hallen verteilt. Wir hoffen daher, die Sredzkihalle nach deren Sanierung bald wieder in vollem Umfang nutzen zu können.

Während auch die zahlreichen Hockeyvereine und -abteilungen im Südwesten Berlins in öffentlichen Sporthallen trainieren, ist die Situation hinsichtlich der Nutzung von Sportplätzen im Freien einmalig: Wir haben als einziger Verein keinen eigenen Platz, spielen aber aus Sicht der anderen Vereine „dafür ganz schön gut“.

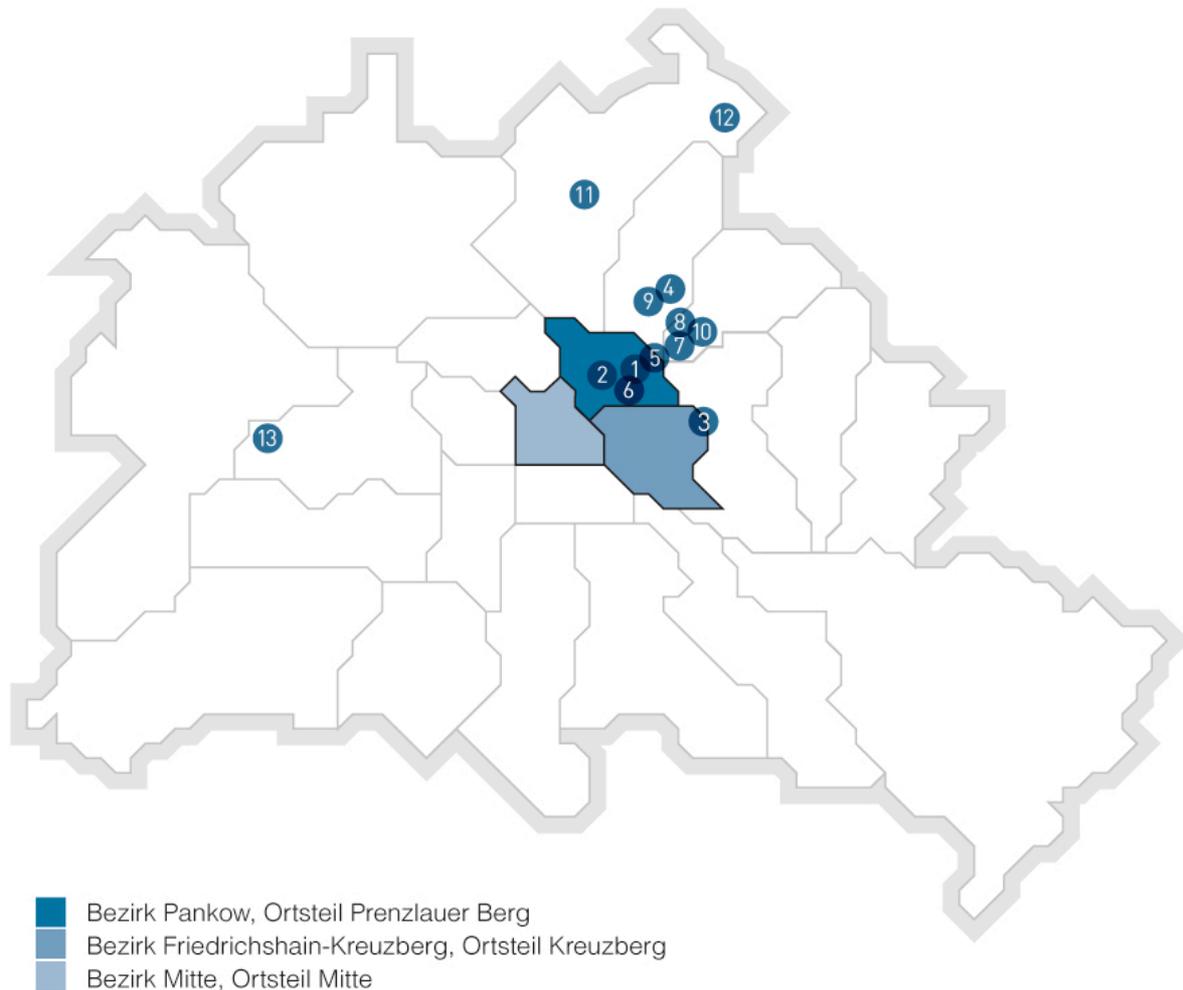
### **Die Problematik: Steigende Mitgliederzahlen und immer mehr Provisorien**

Wie eingangs beschrieben, verzeichnet unsere Abteilung insbesondere im Kinder- und Jugendbereich seit Jahren einen enormen und noch immer anhaltenden Mitgliederzuwachs. Wir freuen uns über dieses unverminderte Wachstum, es stellt uns aber auch zunehmend vor logistische Probleme: da, wie schon oben ausgeführt, auf dem Naturrasen in der Ella-Kay-Straße kein hockeyspezifisches Training der Wettkampfmannschaften möglich ist und dieser allenfalls noch von den Kleinsten und weniger ambitionierten Freizeitmannschaften genutzt werden kann, haben wir in den vergangenen Jahren über verschiedene Wege Kapazitäten auf verschiedenen umliegenden Kunstrasenflächen gesucht.

### **Gegenwärtig trainieren unsere knapp 360 Mitglieder als geduldete Gäste auf vier unterschiedlichen Kunstrasenplätzen in drei verschiedenen Stadtteilen.**

Problematisch ist, dass wir aufgrund dieses Gäste-Status immer auf die Verfügbarkeit der Platzanlage und das Wohlwollen der Schlüsselpartnerspartner bzw. vorrangigen Nutzer angewiesen sind. In jedem Frühjahr stellt sich die Frage, ob die bisherigen Platzkapazitäten auch für die kommende Saison zur Verfügung stehen. Die Abteilung muss zäh verhandeln und schließlich meist nehmen, was andere Vereine übrig haben. Sehr oft sind dies die unattraktiven Randzeiten, die dann die nächste Hürde darstellen, da die sinnvolle Verteilung dieser Zeiten durch das Alter der Kinder, die hauptberuflichen Tätigkeiten der Trainer und Arbeitszeiten der Erwachsenen Mitglieder limitiert wird. Die Abteilung Hockey ist an der Kapazitätsgrenze angelangt. Die Streichung bzw. Nichtgewährung von Trainingszeiten wird in Zukunft zwangsläufig die Auflösung von (Jugend-)Mannschaften zur Folge haben. Dieser Zustand ist für die Vereinsfunktionäre, Trainer und ehrenamtlich Tätigen belastend und im Interesse unserer Mitglieder nicht weiter tragbar.

## Hockey-Trainingsstätten 2012/2013



### Feldtrainingsstätten

- 1 Ella-Kay-Straße, Prenzlauer Berg
- 2 Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Prenzl. Berg
- 3 Sportpark Storkower Straße, Lichtenberg
- 4 Sportplatz Roelckestraße, Weißensee

### Hallentrainings- und Heimspielstätten

- 5 Gustave-Eiffel-Schule, Prenzlauer Berg
- 6 FESB-Schule, Prenzlauer Berg
- 7 Schule Puccinistraße 6, Weißensee
- 8 Woelckpromenade 11, Weißensee
- 9 Rennbahnstraße 45, Weißensee
- 10 Hansastraße 190, Weißensee
- 11 Schule am Birkenhof, Französisch Buchholz
- 12 Marianne-Buggenhagen-Schule, Karow
- 13 Horst-Korber-Zentrum, Charlottenburg

**Wie sich der angesichts dieser Rahmenbedingungen der Trainingsalltag und der Punktspielbetrieb im Verein gestalten, soll nachfolgend an einigen Beispielen illustriert werden:**

- Jede Platzanlage muss mit erheblichem finanziellem Aufwand mit Toren, Netzen, Bällen, die Hallen mit Trainingsbanden und sonstigem Zubehör ausgestattet werden.
- Die Überlassung von Randzeiten durch andere Vereine bedeutet, dass Trainingseinheiten für bestimmte Altersklassen unpassend (d. h. für Kinder eigentlich deutlich zu spät) angesetzt werden müssen. Manch vom Bezirksamt oder vorrangigen Nutzer angebotene Trainingszeit in räumlich adäquaten Hallen oder auf hockeygeeigneten Kunstrasenflächen kann nicht oder nur bedingt genutzt werden, weil die Fahrt von den Schulen, meist in Mitte und im Prenzlauer Berg zu den weit entfernten Sportstätten in Weißensee, Lichtenberg oder Buch mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis zu einer Stunde in Anspruch nehmen kann und von Kindern, die oftmals bis 16:00 Uhr Unterricht haben, erst gegen Ende der verfügbaren Zeit erreicht werden könnte.
- Auch für die Trainer ist das pünktliche Erreichen von über die halbe Stadt verstreuten Trainingsstätten in vielen Fällen schwierig. Beeinträchtigungen im Straßen- und öffentlichen Nahverkehr haben zur Folge, dass Kinder unbeaufsichtigt vor verschlossenen Hallen oder auf abgelegenen Sportplätzen stehen.
- Das Ausbilden von dringend benötigten Nachwuchstrainern aus den eigenen Reihen ist unter diesen Umständen nahezu unmöglich, da die Jugendlichen An- und Abfahrtszeiten auf sich nehmen müssten, die die verfügbare Trainingszeit deutlich übersteigen.
- Der Sportplatz in der Weißenseer Roelckestraße und die Marianne-Buggenhagen-Sporthalle in Buch sind für Kinder und Jugendlichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum zu erreichen.
- Der Zugang zum Sportplatz in der Roelckestraße ist kaum beleuchtet, so dass ein sicheres Erreichen der Halle und ein gefahrloser Nachhauseweg für Kinder und Jugendliche nicht gewährleistet werden kann.
- Einige Sportstätten wie beispielsweise die Schulsporthalle in der Puccinistraße sind zwar mit noch zumutbarem Aufwand und sicher zu erreichen, bieten aber unzureichende Trainingsbedingungen: die Trainingsfläche ist gerade einmal halb so groß wie die der Hallen, auf denen die Punktspiele um Berliner Meisterschaften ausgetragen werden.
- Unsere „Heimspiele“ finden nicht selten auf Plätzen und in Hallen statt, in denen unsere Mannschaften selbst noch nie trainiert oder gespielt haben
- Nicht immer funktioniert die Kommunikation zwischen Sportamt und Hauptnutzer: als Ausrichter der Berliner Feldhockey-Endrunde 2012 wurden Kinder und deren Eltern von Fußballern bedroht, die angesichts der Nichtnutzbarkeit des Platzes für ein Freizeitspiel sehr aufgebracht waren. Versehentliche Doppelvergaben der gleichen Zeiten an verschiedene Vereine kommen nicht selten vor und bereiten allen Beteiligten große Schwierigkeiten.

## Zusammenfassung

Das Vereinsleben der Hockeyabteilung von Rotation Prenzlauer Berg leidet unter den vorstehend beschriebenen Provisorien. Für ein ungezwungenes Spiel „nur zum Spaß“ bieten strikt reglementierte und unzureichende Trainingszeiten keinen Raum, viele Mitglieder und die Eltern der jugendlichen Mitglieder begegnen sich allenfalls zwischen zwei Punktspielen irgendwo in Berlin. Das Knüpfen neuer Kontakte ist erschwert, die Bereitschaft zum Engagement im Verein leidet und dadurch auch die organisatorische Struktur und zukünftige Leistungsfähigkeit unserer Abteilung – in sozialer wie sportlicher Hinsicht. Durch die seit Jahren bestehende Platzproblematik und durch die Sperrung der Sredzkihalle verschärfte Situation ist nicht nur die weitere Entwicklung der Abteilung gehemmt, sie ist auf mittlere Sicht auch in ihrem Bestand gefährdet. Das derzeitige Niveau kann von den Funktionären, qualifizierten Trainern und ehrenamtlichen Betreuern nur durch viel Enthusiasmus und mit größten Anstrengungen aufrechterhalten werden.

Hockey hat die besten Voraussetzungen zu einem sehr beliebten Sport im Prenzlauer Berg zu werden. Im Bezirk leben viele junge Familien, die eine große Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Bewegungs- und Freizeitangeboten schaffen. Der Trend der letzten Jahre hält unvermindert an: viele junge Leute mit Hockeyerfahrungen kommen aus allen Regionen Deutschlands und dem Ausland (z.B. Australien, Indien, Argentinien, Spanien, Großbritannien,...) in den Bezirk und möchten ihren Sport gerne in einem nahe liegenden Verein ausüben. Durch eine Reihe zum Teil bereits angelaufener Maßnahmen, vor allem im Jugend-, aber auch im Erwachsenenbereich (Stabilisierung der Leistungsmannschaften, Etablierung neuer Freizeitmannschaften), sind alle Voraussetzungen für ein kontinuierliches Wachstum der Abteilung gegeben.

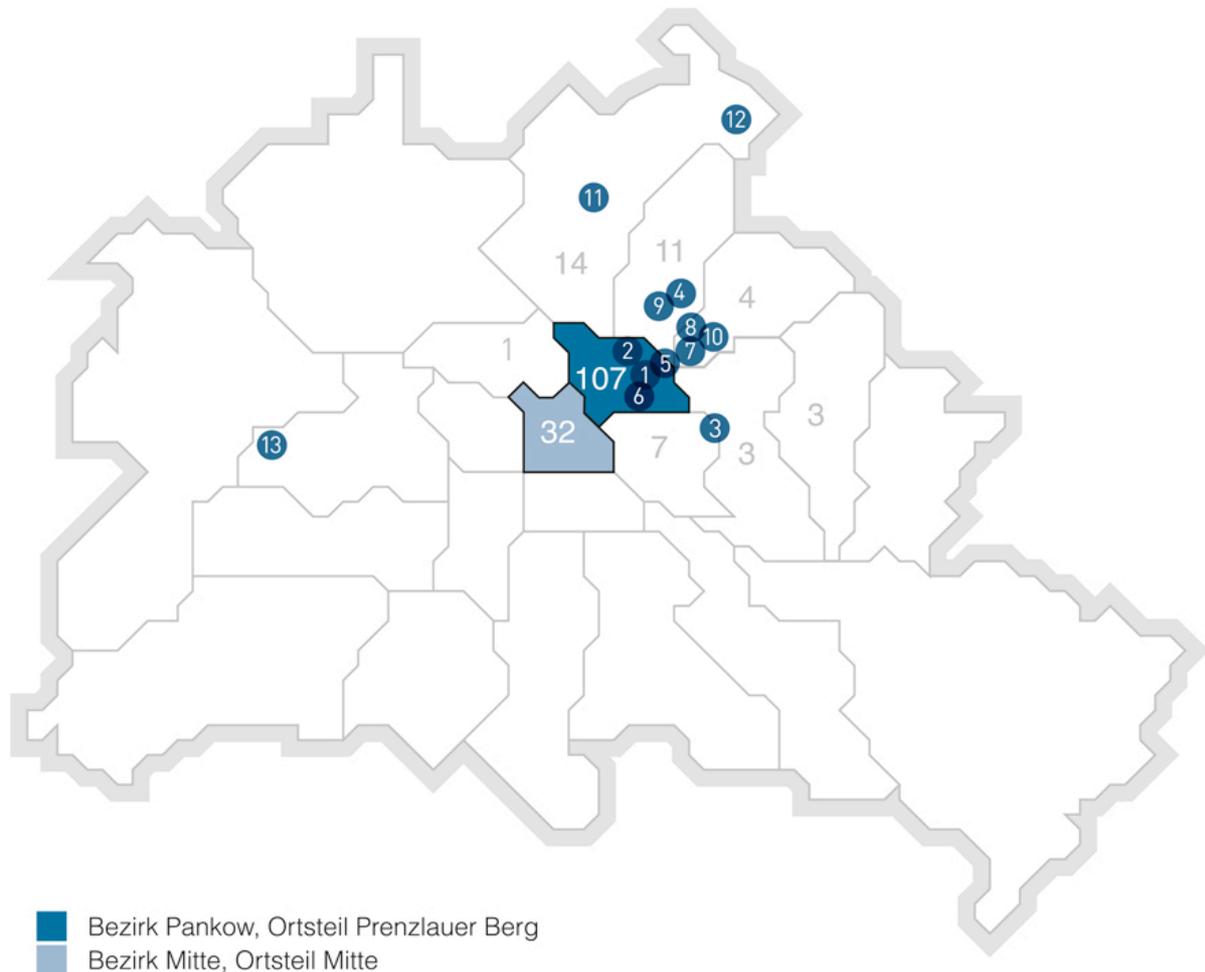
Gerade seitens der neuen Mitglieder werden wir aber zunehmend mit dem Anspruch konfrontiert, adäquate infrastrukturelle Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Die Mitglieder sind dauerhaft nur durch gute sportliche Perspektiven und ein attraktives Clubleben zu binden, was ohne eine eigene Anlage nicht gewährleistet werden kann.

Die Hockeyabteilung braucht dringend einen eigenen Kunstrasenplatz als zentrale Anlaufstelle für zumindest den größten Teil der Mannschaften. Bereits heute wäre dieser täglich durchgehend von 16:00 - 22:00 Uhr belegt.

**Aufgrund des starken Mitgliederzuwachses und einer systematischen und leistungsorientierten Nachwuchsarbeit in den letzten Jahren wäre bereits 2013 eine volle Auslastung eines eigenen Kunstrasens gegeben. Auch in den Folgejahren ist fest von einer maximalen Auslastung einer Hockeyanlage im Bezirk auszugehen.** Ein eigener Kunstrasenplatz nebst Umkleide- und Sozialräumen im Prenzlauer Berg würde dem Hockeysport im Bezirk ganz neue Perspektiven eröffnen.



## Wohnorte der Kinder und Jugendlichen sowie die Trainingsstätten



### Feldtrainingsstätten

- 1 Ella-Kay-Straße, Prenzlauer Berg
- 2 Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Prenzl. Berg
- 3 Sportpark Storkower Straße, Lichtenberg
- 4 Sportplatz Roelckestraße, Weißensee

### Hallentrainings- und Heimspielstätten

- 5 Gustave-Eiffel-Schule, Prenzlauer Berg
- 6 FESB-Schule, Prenzlauer Berg
- 7 Schule Puccinistraße 6, Weißensee
- 8 Woelckpromenade 11, Weißensee
- 9 Rennbahnstraße 45, Weißensee
- 10 Hansastraße 190, Weißensee
- 11 Schule am Birkenhof, Französisch Buchholz
- 12 Marianne-Buggenhagen-Schule, Karow
- 13 Horst-Korber-Zentrum, Charlottenburg

## **Antrag auf Ausbau und Bewerbung um die jetzige Brachfläche im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark**

Wie oben ausgeführt stand in den vergangenen Jahren vor allem die Sanierung des Sportplatzes in der Ella-Kay-Straße im Fokus des Vereins.

Obwohl ein Umbau dieser Platzanlage für uns angesichts der langen Vereinsgeschichte noch immer die „schönste“ Lösung darstellen würde, befürchten wir, unsere Vorstellungen dort nicht realisieren zu können. Aufgrund der erfolglosen Bemühungen um eine Sanierung in der Vergangenheit und ungewissen Zukunft des Sportplatzes in der Ella-Kay-Straße angesichts der zunehmenden Bebauung im Bereich zwischen Fröbelstraße und Ernst-Thälmann-Park ist stark anzunehmen, dass auch weitere Bemühungen erfolglos bleiben werden. Bis heute ist kein politischer Wille, der dieses Vorhaben unter einem besseren Stern stehen ließe, erkennbar.

Deshalb möchten wir unsere Bemühungen auf die derzeitige Brachfläche im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sport richten, deren Ausbau (gegebenenfalls auch mit Eigenleistungen) unterstützen und uns um deren Nutzung bewerben.

Diese Fläche ist für die Mitglieder unseres Vereins mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, bietet eine gute und ausbaufähige Infrastruktur (neues Wirtschaftsgebäude, ehemaliger Umkleidebereich, früheres „Kartenhäuschen“ – ggf. als „Clubhaus“ ausbaubar) und ist in ein bereits existierendes Sportareal eingebettet. Da es keine direkten Anwohner gibt, sind Lärmschutzklagen unwahrscheinlich.

Benötigt wird ein Kunstrasen-Hockeyfeld, gemäß §1 der Regeln für Feldhockey mit einer Grundfläche von 95 x 57 Metern. Die Auslauflächen müssen hinter den Grundlinien zusätzlich 5 Meter und hinter den Seitenlinien 4 Meter betragen. An allen offenen Seiten sind Ballfangzäune erforderlich. Weiterhin benötigen wir für die Abendstunden eine Trainingsbeleuchtung.

Basierend auf der Planung für die Ella-Kay-Straße und Konsultation anderer Hockeyvereine gehen wir von einer Investitionssumme von 800.000 Euro aus.



Standort im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark

# Fiktiver Trainingsplan

		09:00 14:00	14:00 16:00	16:00 16:30	16:30 17:00	17:00 17:30	17:30 18:00	18:00 18:30	18:30 19:00	19:00 19:30	19:30 20:00	20:00 20:30	20:30 21:00	21:00 21:30
<b>Montag</b>	Hälfte 1			Superminis	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Schlenzelberger	Schlenzelberger	Schlenzelberger	1. Herren	1. Herren
	Hälfte 2			Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Schlenzelberger	Schlenzelberger	Schlenzelberger	1. Herren	1. Herren
<b>Dienstag</b>	Hälfte 1			Knaben B1	Knaben B1	Knaben B1	Mädchen B1	2. & 3. Herren	2. & 3. Herren					
	Hälfte 2			Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Torwarttraining	Torwarttraining	Torwarttraining	Torwarttraining	Torwarttraining	Torwarttraining	2. & 3. Herren	2. & 3. Herren
<b>Mittwoch</b>	Hälfte 1			Knaben B1	Knaben B1	Knaben B1	Mädchen B1	2. & 3. Herren	2. & 3. Herren					
	Hälfte 2			Knaben B1	Knaben B1	Knaben B1	Mädchen B1	2. & 3. Herren	2. & 3. Herren					
<b>Donnerstag</b>	Hälfte 1			Superminis	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	1. Herren	1. Herren
	Hälfte 2			Superminis	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	Mädchen C	1. Herren	1. Herren
<b>Freitag</b>	Hälfte 1			1. Herren	1. Herren	1. Herren	Mädchen B1	Mädchen B1	Mädchen B1	1. Herren	1. Herren	1. Herren	2. & 3. Herren	2. & 3. Herren
	Hälfte 2			1. Herren	1. Herren	1. Herren	Mädchen B1	Mädchen B1	Mädchen B1	1. Herren	1. Herren	1. Herren	2. & 3. Herren	2. & 3. Herren
<b>Samstag</b>	Hälfte 1			Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele		
	Hälfte 2			Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele		
<b>Sonntag</b>	Hälfte 1			Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele		
	Hälfte 2			Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele	Punktspiele		

- Alte Herren
- Knaben B1
- Mädchen C
- Superminis
- Punktspiele
- 1. Herren
- Mädchen B1
- Knaben D
- Anfänger-Fördertraining
- Kinderspielfeste
- 2. & 3. Herren
- Knaben B2
- Mädchen D
- Torwarttraining
- Schulsport
- Knaben A
- Mädchen B2
- Minis w07
- Schlenzelberger
- Mädchen A
- Knaben C
- Minis m07